

Erfahrungsbericht: Erasmus in Ioannina

Im Januar letzten Jahres bekam ich die Zusage, dass ich ein Semester in Ioannina, Griechenland verbringen konnte. Hier, an der University of Ioannina, setzte ich mein VWL Bachelor Studium fort. In Freiburg galt es aber zu erst einige Fristen einzuhalten. So müssen diverse Dokumente, beispielsweise das Learning Agreement oder Grant Agreement rechtzeitig bearbeitet und versandt werden. Leider geschah dem Erasmus Büro hier leider ein Missgeschick und mein Grant Agreement ging verloren. Jedoch verläuft die Kommunikation mit den Zuständigen immer reibungslos und auf eine Antwort muss nicht lang gewartet werden. Herr Prof. Dr. Minter, Erasmus - Koordinator der Wirtschaftswissenschaften, war ebenso stets erreichbar und eine große Hilfe bei Problemen. In Ioannina stand ich mit Herrn Prof. Stravakoudis, dem Erasmus - Koordinator des " Department of Economics", in Verbindung, welcher ebenso sehr hilfsbereit war und mich schon sehr früh mit allen nötigen Informationen versorgt hat. Beispielsweise dem dortigen Studienangebot oder den Wohnmöglichkeiten.

Um in Ioannina zu studieren sind übrigens keine Griechischkenntnisse erforderlich. Alle von Erasmus Studenten belegbaren Kurse sind in englischer Sprache. Im Alltag kann man sich auch mit Englisch durchschlagen. Aber es gibt tatsächlich auch sehr viele Einheimische, die deutsch sprechen konnten, da sie mehrere Jahre in Deutschland arbeitstätig waren.

Meine Anreise verlief ohne große Probleme. Ich flog von München nach Athen und dann nach Ioannina. Die Stadt besitzt nur einen sehr kleinen Flughafen, der ausschließlich Inlandsflüge anbietet. Für Studenten mit mehr Zeit lohnt sich allerdings eher der Flug nach Thessaloniki und die Anreise mit dem Bus nach Ioannina. Hier angekommen wurde ich von einem deutschsprachigen Taxifahrer begrüßt, der mich bis zum Campus der Universität fuhr. Angekommen bezog ich erstmal mein Zimmer. Vor der Abreise muss man sich entscheiden, ob man lieber 65€/ Monat für ein Einzelzimmer oder 50€/ Monat für ein Doppelzimmer zahlt. Alle Zimmer befinden sich in Wohnheimen, welche maximal 10 Minuten von der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und der Kantine entfernt sind. Zusätzlich wird jeden Montag das Zimmer von zwei sehr freundlichen Reinigungskräften geputzt und man hat die Möglichkeit jeden Montag frische Handtücher und frisches Bettzeug von ihnen zu bekommen.

In den Zimmern selbst war alles nötige vorhanden (Schreibtisch, Bett, Kissen, Decke, Internetzugang, etc.). Allerdings war nur einige Stunden morgens und abends warmes Wasser und eine funktionierende Heizung verfügbar. In den ersten Monaten war dies auch nicht weiter tragisch, doch im Januar und Februar wird es in Ioannina, das mitten in den Bergen liegt, auch mal -10°C. Da werden die Nächte schon sehr ungemütlich. Eine Küche gibt es in den Wohnheimen übrigens

auch nicht. Jedoch hat der Campus eine Kantine, in welcher es dreimal täglich eine gratis Mahlzeit gibt. Das Niveau dieser Mahlzeiten, sowie die hängt allerdings auch weit hinter dem unserer Mensa hinterher. Alternativ kann man sich auch in den Cafeterien auf dem Campus eine Pita oder ähnliches genehmigen.

Ein großes Problem Griechenlands und der gesamten Region sind die Straßenhunde. Diese finden sich auch, in sehr großer Zahl (weit über 200) auf dem Campus. In der Regel sind diese freundlich und wollen nur etwas zu fressen. Allerdings sollte man nachts und morgens nur in größeren Gruppen umherlaufen. Es gibt auch Gebiete in denen sich nachts niemand aufhalten sollte, da sich hier größere, aggressive Rudel Hunde befinden. Ein italienischer Kommilitone wurde leider auch nachts von 8 Hunden angefallen und musste ins Krankenhaus.

An meinem ersten morgen traf ich mich mit meinen Erasmus Kommilitonen und meinen Koordinator in dem kleinen, alten Kloster, dass sich am Rande des Campus befindet. Hier wurde die Verfügbarkeit diverser Kurse besprochen. So erfuhr ich, dass ich einen Kurs beispielsweise ändern musste, da die Teilnehmerzahl zu gering war. Anders als an unserer Universität, sind die meisten Module an denen Erasmus – Studenten teilnehmen können nur für diese verfügbar. Hieraus resultiert, dass man sich meist mit 5 bis 10 Studenten im Büro des Professors trifft und das Tagesthema mit ihm bearbeitet. Nur einer meiner Kurse "Programming and Numerical Methods in R" war zusammen mit den griechischen Studenten. Das Niveau der Kurse schwankt hierbei sehr stark. Die Professoren waren alle aber sehr kompetent in ihrem Gebiet, sowie jederzeit sehr freundlich und hilfsbereit. Die Prüfungsleistungen müssen oft in Form von Hausarbeiten oder ähnlichem und nur selten in Form von Klausuren absolviert werden.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät und ESN (Kurz für: Erasmus Student Network) bieten viele Freizeitaktivitäten für Erasmus Studenten an. So gab es eine Fahrt nach Lingiades oder Metsovo. Beides sind traumhaft schöne Dörfer im Umland Ioanninas. Wir besuchten Parga und viele andere kleine Küstenstädte. Das Highlight allerdings war der Besuch der Meteora Klöster. Dies sind Klöster, welche vor hunderten Jahren auf Klippen gebaut worden sind. Ein spektakulärer Anblick und Kulisse für viele Filme. Das Freizeitangebot auf dem Campus war ebenso sehr gut. Es gibt eine Fitnesshalle, die von allen Erasmus Studenten ebenso gratis benutzt werden kann. Außerdem gibt es ständig Partys und große Feiern auf dem Campus, welche ich jedem nur sehr ans Herz legen kann.

Mit Weihnachten endeten bereits die Vorlesungen und nach der Weihnachtspause begann die Klausurenphase bzw. waren nun die Themen der Hausarbeiten bekannt, welche in den nächsten

Wochen zu bearbeiten waren.

Wieder in Deutschland angekommen, gab es noch ein paar Formalitäten zu klären. Und innerhalb zwei Wochen waren bereits alle Hausarbeiten und Klausuren korrigiert. Diese wurden alle direkt von Herrn Prof. Dr. Minter bewilligt und ohne Probleme anerkannt.

Ich kann jedem ein Auslandssemester und besonders ein Erasmussemester nur empfehlen. Es ist definitiv eine einzigartige Erfahrung.